



Schule Vision 2022

Pressemappe 23/11/16

23. November 2016 von 19.00 h bis 21.00 h

Zentrum Karl der Grosse, Kirchgasse 14, 8001 Zürich

Überregulierte Schulen,
übertherapierte Kinder,
bevormundete Eltern:
"WOHIN GEHEN WIR?"

8 Profis & das Publikum
blicken in die Zukunft.

+

1 Live Lesung Buchautor
Dominique Blickenstorfer



Schule Vision 2022

Pressemappe 23/11/16

In der Schullandschaft sind sehr viele Beteiligte am Werk. Es gibt eine Vielzahl umstrittener Themen:

Lehrplan 21

Fremdsprachenunterricht

Integration

Und es gibt sehr viele engagierte Organisationen und Personen, die sich für die Schule einsetzen, die sich gegen Entwicklungen wehren oder sich für ein anderes Schulsystem engagieren. Oft geht es am wenigsten um die Hauptpersonen: Die Kinder.

Mit dem Slogan

Schule Vision 2022

soll Bewegung in die verfahrenere Schulsituation kommen. Ein öffentliches Gespräch von 8 Experten und Engagierten soll Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten, Zusammenarbeitsmöglichkeiten und Perspektiven aufzeigen.

Kurz-Beschreibung teilnehmende Organisationen und Personen

Werner Wunderli,
Präsident des Vereins Schule mit Zukunft:
www.schulemitzukunft.ch/

Der Verein setzt sich für praxisorientierte Schulreformen ein. Im vergangenen Jahr hat er zusammen mit den Lehrerverbänden die Initiative «Mehr Qualität – eine Fremdsprache an der Primarschule» lanciert. Am 14.11.16 wurde die Initiative vom Kantonsrat mit 96:68 Stimmen abgelehnt. Werner Wunderli ist ehemaliger Gemeinde – und Bezirksschulpfleger. Für ihn gehört zu einer guten praxisorientierten Schulentwicklung, dass in der Bildungsdiskussion die Erfahrungen der Praktiker/Lehrkräfte miteinfließen müssen.

Pia Amacher,
Präsidentin Elternlobby Schweiz:
www.elternlobby.ch/

Der Verein kämpft seit 20 Jahren für die freie Schulwahl. U.a. mit Petitionen bei Gemeinden, Kantonen und Bund, mit Volksinitiativen in einzelnen Kantonen und parlamentarischen Vorstössen. Der Verein ist massgeblich dafür verantwortlich, dass die «Freie Schulwahl» auch in der Schweiz bekannt wurde und diskutiert wird. Pia Amacher arbeitete viele Jahre als Lehrerin. Ihr Ziel ist, dass jedes Kind jene Schule besuchen kann, die am besten zu ihm passt. Kinder sind bekanntlich verschieden. Deshalb sollen alle Eltern unter den staatlichen Schulen eine geeignete Schule auswählen können. Zusätzlich sollen alle Eltern Schulen in freier Trägerschaft wählen können. Dafür soll es eine neue Kategorie von Schulen geben, die unter der Bedingungen öffentlich finanziert werden, dass sie kein zusätzliches Schulgeld verlangen und für alle Kinder offen sind.

Kurz-Beschreibung teilnehmende Organisationen und Personen

Andri Silberschmidt,
Präsident Jungfreisinnige Schweiz,
Initiativkomitee Lehrplan vors Volk:
www.lehrplan-vors-volk.ch

Die Initiative «Lehrplan vors Volk» fordert einen Lehrplan, der vom Kantonsrat genehmigt werden muss und dem fakultativen Referendum unterstellt wird. Bei weitreichenden Änderungen, gerade wenn sie umstritten sind, jeden betreffen und die Öffentlichkeit interessieren, müssen jedoch das Volk oder seine Vertreter mitbestimmen können. Nur das entspricht der demokratischen Tradition der Schweiz und nur so erhalten Neuerungen den notwendigen Rückhalt und entsprechende Akzeptanz.

Andri Silberschmidt ist seit März 2016 Präsident der Jungfreisinnigen Schweiz. Für ihn bedeutet Bildung den Grundstein für eine unserer wichtigsten Ressourcen: Die Innovation.

Er wünscht sich eine Schule, die dezentral organisiert ist und somit auf die lokalen Gegebenheiten Rücksicht nehmen kann. Eine Schule, die nicht nur Schwache, sondern auch Begabte fördert und eine Schule, die nicht von Gleichmacherei, sondern von Vielfalt lebt.

Rosmarie Quadranti,
Nationalrätin BDP,
Schulpräsidentin Schule Volketswil

Sie ist Mitglied der nationalrätlichen Kommission Wissenschaft, Bildung und Kultur, Mitglied des Schulpräsidentenverbandes Kanton Zürich und Präsidentin KibeSuisse (Verband Kinderbetreuung Schweiz).

Sie findet die heutige öffentliche Volksschule wie auch das duale Bildungssystem gut so wie sie sind, weil in der Regel Pädagogen, die den Namen auch verdienen, in der Schule arbeiten. Sie wünscht sich eine gute Umsetzung des Lehrplans 21 und frühzeitige Gedanken und Diskussionen darüber, was die Digitalisierung für die Schule und den Unterricht und die entsprechende Weiterentwicklung unserer Schulen bedeutet.

Kurz-Beschreibung teilnehmende Organisationen und Personen

Martin Janssen, Prof. Dr., emeritierter Wirtschaftsprofessor und Unternehmer

Er hat in der Schweiz und in den USA viele Schulen durchlaufen und daneben in verschiedenen Betrieben gearbeitet.

45 Jahre lang hat er als Tutor, Lehrbeauftragter, Dozent und Professor an der Universität Zürich, der Hochschule St. Gallen und der ETH unterrichtet.

Seit 30 Jahren ist er Unternehmer und leitet heute eine Firmengruppe mit 45 Mitarbeitern.

Er wünscht sich eine Schule, in der die Wissbegierde der jungen Menschen gefördert und genutzt wird. In der vor allem das elementare Wissen (Mathematik, Sprachen (und hier vor allem die Muttersprache bzw. die Sprache des Wohnorts) gelernt wird und erst anschliessend das ergänzende Wissen in weiteren Fächern.

Er wünscht sich eine Schule, in der gelernt wird, zu lernen und sich permanent weiterzubilden.

Er wünscht sich einen «Markt für die Wissensvermittlung»: Unterschiedliche Schulen sollen auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Schüler treffen.

Staatliche und private Schulen können hier mit gleich langen Spiessen am Ziel einer effizienten Vermittlung von Wissen und Bildung mitwirken;

den Eltern könnte ein Schulgutschein (im Wert von ca. CHF 20'000 p.a.!) übergeben werden, wo ihnen klar wird, was Ausbildung für einen Wert hat.

Ein Markt für Wissensvermittlung dürfte vor allem bei den Kindern von Migranten, Kriegsvertriebenen und Flüchtlingen zu deutlichen

Besserstellungen führen.

Kurz-Beschreibung teilnehmende Organisationen und Personen

**Prisca Koller,
Kantonsrätin FDP,
Ökonomin und Regisseurin**

Sie ist engagiert für eine liberale Wirtschafts- und Bildungspolitik und wünscht sich mehr Wettbewerb, mehr Angebotsvielfalt, mehr bedürfnisgerechte Angebote für die Kinder und mehr Mitspracherechte der Eltern in der Schullandschaft.

**Allan Guggenbühl, Prof. Dr., Psychologe,
Leiter des Instituts für Konfliktmanagement
und Mythodrama:
www.ikm.ch**

Leiter der Abteilung für Gruppenpsychotherapie für Kinder und Jugendliche an der kantonalen Erziehungsberatung der Stadt Bern, Dozent für Psychologie und Pädagogik an der Pädagogischen Hochschule des Kantons Zürich, analytischer Psychotherapeut mit eigener Praxis und Berater für Konfliktmanagement für Lehrpersonen und Führungspersonen von Organisationen und Schulen.

Autor diverser Bücher u.a. «Die vergessene Klugheit. Wie Normen uns am Denken hindern» und «Von Gangstern, Diven und Langweilern: Einsatz von Geschichten in der Klassenführung».

«Kinder haben eine Seele, sie dürfen nicht zu einer Manipuliermasse der Ambitionen der Erwachsenen werden. Die Schule muss wieder das Kind, seine Bedürfnisse und Psychologie in den Mittelpunkt stellen.»

Kurz-Beschreibung teilnehmende Organisationen und Personen

**Hannes Geiges, Dr. med., Kinderarzt, Initiativkomitee
Lehrplan vors Volk, Interessengemeinschaft
Kindgerechte Schule: www.kindgerechte-schule.ch/**

Die IG Kindgerechte Schule ist ein offenes Schulforum, das den Dialog mit allen sucht, die sich für eine kindgerechte Schule einsetzen. Das Schulforum greift aktuelle Themen aus der Bildungspolitik auf und versucht, konstruktive Lösungen für zentrale Fragen aus der Pädagogik zu finden.

Hannes Geiges ist einer der anerkanntesten Fachärzte für ADS und ADHS. Er übt seit über 38 Jahren eine kinder- und jugendärztliche Praxistätigkeit aus.

Seit gut 20 Jahren ist er Schularzt und seit über 20 Jahren Vertrauensarzt der zweitgrössten Pensionskasse der Schweiz: dadurch erhielt er bei über 1000 Lebensläufen Einblick in die Zusammenhänge zwischen Erlebnissen und Erfahrungen aus der Kindheit, der Schulbildung, der verschiedenen Krankheiten und der späteren Arbeitsfähigkeit und Invalidität.

Es erscheint ihm wichtig, dass man die bestehenden Mängel in der Struktur der Schule aufdeckt und versucht, gemeinsam mit Gleichgesinnten diese zu beheben.

Er wünscht sich eine Schule nicht nur für den «Kopf» sondern auch für «Herz und die Hand». Eine Schule, die nicht nur nach den Anordnungen der «Obern» in Schule und Wissenschaft (z.B. der Professoren der pädagogischen Hochschule) und den Anordnungen der Politiker (z.B. den Hochschulprofessoren der Handelshochschule St. Gallen) bestimmt wird und darum hauptsächlich auf wirtschaftliche und monetäre Ziele ausgerichtet ist, sondern eine Schule, die sich auch nach den Bedürfnissen der breiten Bevölkerung, sprich der Basis, richtet.

Er wünscht sich, dass vermehrt auf die Sorgen der Eltern, auf die Erfahrungen der Lehrpersonen, der Kinderpsychiater und der Kinderärzte gehört wird.

Ausserdem wünscht er sich, dass wie in den Privatschulen, auch in der Volksschule weniger Ritalin abgegeben werden muss.

Moderation:

**Karin Bischof Maurenbrecher, Dr. phil.,
Vorstand Chance Schulwahl**

Lesung:

Dominique Blickenstorfer,
Autor «Meine Welt – Deine Welt.

**Meine Lebensgeschichte
mit Asperger-Syndrom und Hochbegabung».**

Er wünscht sich eine Schule, die Kinder und Jugendliche mehr im intellektuellen Bereich fördert, für spezifische Begabungsinteressen flexible Angebote schafft und für alle Schulstufen eine Fachlehrerausbildung auf Universitätsstufe vorsieht – wie es in Finnland seit Jahren erfolgreich praktiziert wird.

Konzept:

Margarita Müller
Co-Präsidentin Chance Schulwahl

Presse-Detail-Anfragen
RSA Ron Stocker Art 1st
Mobile 079 481 47 66

Organisation:

Verein Chance Schulwahl: www.chanceschulwahlja.ch/

Der Verein hat sich als Unterstützungsverein für die Schulwahlinitiative im Kanton Zürich gegründet. Das Abstimmungsergebnis 2012 hat gezeigt, dass nur gut 18% der Abstimmenden wollten, dass alle Eltern eine Schule für ihre Kinder wählen können.

Die Notwendigkeit sich für ein Schulsystem zu engagieren, das dem Potential der Kinder besser gerecht werden kann, besteht aber nach wie vor und ist heute vielleicht sogar dringender geworden: Der Verein engagiert sich weiterhin.

Chance Schulwahl
Goldackerweg 20
8047 Zürich

www.chanceschulwahlja.ch

info@chanceschulwahlja.ch

Postkonto 85-483231-4 IBAN CH39 0900 0000 8548 3231 4